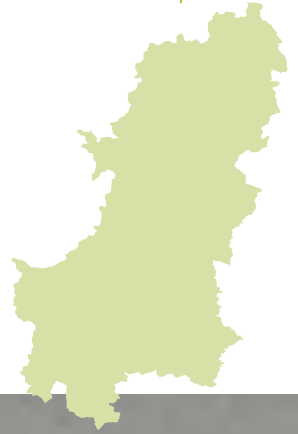


ZURZEIT:

MAGAZIN DER REGION NORDSCHWARZWALD



ZUKUNFT
GESTALTEN

Seite 05

Fahrplan für die Zukunft
Strategie 2026

Seite 12

Teilregionalpläne
Wind- und Solarenergie

REGION NORDSCHWARZWALD



Daten und Fakten zu unserer Region



WOHLFÜHLREGION

Im Nordschwarzwald leben rund 617.800 Menschen auf 2.340 Quadratkilometern – das sind fast so viele Einwohner wie Stuttgart

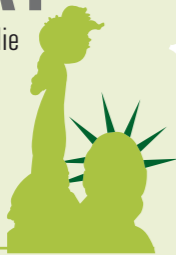


MIT TATKRAFT IN DIE ZUKUNFT

223.941 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Stand April 2024)

BLACK FOREST GOES BROADWAY

Die **New York Times** wählt die Schwarzwälder Kirschtorte zum beliebtesten Dessert der Welt



HOCH-SPEZIALISIERT & INNOVATIV

22 **Weltmarktführer** sind in der Region Nordschwarzwald ansässig



IMMER EINE REISE WERT

Mit rund **6.5 Mio. Übernachtungen** ein Plus von 9,5% gegenüber dem Vorjahr erreicht und die Bestmarke aus 2019 geknackt!



NOSTALGISCHER ZUG

Die historische Enztalbahn ist eine der ältesten Eisenbahnstrecken im Nordschwarzwald. Sie wurde **1868 eröffnet** und verkehrt heute noch zwischen Pforzheim und Bad Wildbad



BIG IN JAPAN

Tannenholz aus dem Nordschwarzwald, einst zur Produktion von Butterfässern verwendet, dient heute zur Herstellung von Heizpellets und **japanischen Fischkuchenbrettchen**



GOURMET HOTSPOT MIT WELTKLASSENIVEAU

10 Michelin Sterne leuchten im **Feinschmeckerparadies** Nordschwarzwald



Foto: Adobe Stock/Kanisorn

Inhalt

04	EDITORIAL
04	Grußwort
05	WAS BEWEGT DIE REGION?
05	Fahrplan für die Zukunft – Strategie 2026
07	Vorstellung der Projektaktivitäten des IZWW
08	Ein Grundgerüst für den neuen Regionalplan steht
10	Motor für die Zukunft der Region
12	Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie
14	Digitalisierung und KI im Nordschwarzwald
16	DAS SIND WIR
16	Die Verbandsversammlung: 11. Wahlperiode 2024-2029
18	PROJEKTE DER REGION
18	Eine Vernetzungs-Plattform für den Nordschwarzwald
19	Kompetenzen in der Zukunft
20	Standortinformationssystem FAMIGO
21	Der Kultursommer Nordschwarzwald
22	KoOpRegioN und die "Allianz für morgen"



IMPRESSUM

Die Herausgeber

Regionalverband Nordschwarzwald, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31 | 75172 Pforzheim | Telefon 07231-14784-0
sekretariat@rvnsw.de | www.rvnsw.de
Vertreten durch Verbandsdirektor Sascha Klein

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31 | 75172 Pforzheim | Telefon 07231-154369-0
info@nordschwarzwald.de | www.nordschwarzwald.de
Vertreten durch Geschäftsführer Jochen Protzer

REGION NORDSCHWARZWALD



Redaktion v.i.S.d.P. Sascha Klein und Jochen Protzer
Satz und Gestaltung Strässer Werbung | Calw-Altburg
Druck Druckhaus Weber GmbH | Althengstett
Stand November 2024 | Änderungen sind vorbehalten



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Nordschwarzwald zeichnet sich durch seine landschaftliche Schönheit, wirtschaftliche Stärke und kulturelle Vielfalt aus. Sowohl der Regionalverband Nordschwarzwald als auch die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Potenziale weiter zu entfalten und die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung unserer Region voranzutreiben.

Wir stehen vor neuen Herausforderungen, die von uns Flexibilität und Innovationsgeist fordern. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Regionalverband und der Wirtschaftsförderung schaffen wir die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und Fortschritt. Ein zentrales Element dieses Fortschritts ist die Aufstellung eines neuen Regionalplans. Dieser wird entscheidend dazu beitragen, auf die sich verändernden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen zu reagieren. Insbesondere die neu gewählte Verbandsversammlung des Regionalverbands wird sich intensiv dieser Aufgabe widmen.

Unsere Region ist nicht nur für ihre „Hidden Champions“ bekannt, die weltweite Erfolge feiern, sondern auch für ihre zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bilden. Gemeinsam tragen sie dazu bei, dass der Nordschwarzwald nicht nur ein starker, sondern auch ein zukunftsweisender Wirtschaftsstandort bleibt.

Doch wirtschaftlicher Erfolg allein reicht nicht aus. Ein starkes kulturelles Angebot ist ebenso wichtig, um die Lebensqualität in unserer Region zu sichern. Mit dem Kultursommer Nordschwarzwald setzen wir ein sichtbares Zeichen nach außen und fördern zugleich das Gemeinschaftsgefühl in der Region. Kultur schafft Identität, Lebensqualität und Wohlfühlatmosphäre – für die Menschen ebenso wie für die Unternehmen.

Gemeinsam gestalten wir den Nordschwarzwald als lebendige, dynamische Region, die den Anforderungen der Zukunft gewachsen ist. Wir freuen uns auf die bevorstehenden Aufgaben und Chancen, die vor uns liegen.

Wir laden Sie herzlich ein, durch dieses Magazin zu blättern, sich über unsere gemeinsamen Aufgabenfelder zu informieren und die vielfältigen Entwicklungen in der Region zu entdecken.

Klaus Mack, MdB

Verbandsvorsitzender Regionalverband

Helmut Riegger

Aufsichtsratsvorsitzender Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Landrat Kreis Calw



WFG

WAS BEWEGT DIE REGION

Fahrplan für die Zukunft Strategie 2026

Sie stellt die Weichen für eine innovative und nachhaltige Region Nordschwarzwald

Die Region Nordschwarzwald gehört zu den bedeutenden Wirtschaftsstandorten Baden-Württembergs. Mit ihren mittelständisch geprägten Strukturen, einem breiten Branchenspektrum, der guten Verkehrsanbindung und der weitgehend intakten Infrastruktur ist die Region ein Motor für die regionale und überregionale Wirtschaft. Doch die Transformation, die Umstellung auf eine klimaneutrale und digitale Wirtschaft, der Fachkräftemangel und der harte globale Wettbewerb stellen die Region und ihre Unternehmen vor große Herausforderungen.

Das im Frühjahr 2024 verabschiedete Strategiepapier der WFG setzt die bisherige Strategie fort und zielt darauf ab, nicht nur die zentralen Herausforderungen, sondern vor allem die Potenziale der Region zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen zu nutzen. Für alle Beteiligten also ein wichtiger Fahrplan für die Zukunft, der Orientierung bietet, Ziele und Maßnahmen definiert und den Weg aufzeigt, wie diese Ziele erreicht werden können. In einer Zeit des Wandels und

der Herausforderungen ist eine klare strategische Ausrichtung für die Wirtschaftsförderung von entscheidender Bedeutung.

Die Vision ist klar formuliert: Die Region Nordschwarzwald soll ein attraktiver, progressiver und leistungsstarker Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Fachkräfte bleiben, der Mut zur Veränderung, Kooperationsbereitschaft und den Fokus auf nachhaltige Lösungen betont.

Die Mission der WFG besteht darin, gemeinsam mit anderen regionalen Institutionen die wirtschaftliche Transformation erfolgreich zu gestalten und den Wohlstand von morgen zu sichern. Keine leichte Aufgabe, denn neben Aspekten wie Nachhaltigkeit und der Transformation in der Automobilwirtschaft zählen Arbeitskräftemangel, Globalisierung, Flächenstrategie und die Zusammenarbeit zwischen Innovationsintermediären zu den herausfordernden Themen.



Die **strategischen Zielsetzungen** umfassen die Verfügbarkeit von Fachkräften, die Transformation und Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft, die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen sowie die Steigerung der Attraktivität und Sichtbarkeit der Region Nordschwarzwald nach innen und außen. Zur Erreichung dieser langfristigen strategischen Ziele wurden sieben Handlungsfelder definiert, die eng miteinander verknüpft sind und wesentlich zur Umsetzung beitragen.


Unter der **Governance Struktur der WFG**, die die Maßnahmen innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes leitet, stehen die folgenden Felder mit und für Unternehmen: Die Allianz für zukünftige Arbeitskräfte, regionale Transformationsthemen, das Feld Wachstum, Ansiedlung und Gründung, die Schnittstelle Wis-

senschaft/Wirtschaft und der Bereich Fördermittel. Begleitend legt die WFG auch in Zukunft ihr Augenmerk auf das Standortmarketing, um die Region nach innen und außen zu positionieren. Ziel ist es, gemeinsam mit allen Partnern und Akteuren positive Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln zu schaffen.

Relevante aktuelle wie künftige Leuchtturmprojekte der WFG, wie zum Beispiel das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald, das Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW) und der Digital Hub Nordschwarzwald spielen eine bedeutende Rolle bei der Verknüpfung dieser Handlungsfelder.

Die WFG hat ihre Strategie präzisiert und klare Ansagen hinsichtlich Maßnahmen, Schwerpunkten und den wichtigsten Aufga-

ben der kommenden Jahre ausgearbeitet. Die Wirtschaftsförderung mobilisiert im Netzwerk unterschiedliche Kompetenzen, gibt Impulse und agiert als Kommunikator im Sinne der Menschen, die hier leben und arbeiten, im Sinne der Unternehmen und im Sinne der gesamten Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. Durch eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschung und öffentlichen Akteuren kann sich der Nordschwarzwald zu einer zukunftsfähigen Modellregion entwickeln. Dies macht die Region sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitnehmer weiterhin attraktiv.

Das **Strategiepapier 2026 zum Download finden Sie hier:** https://www.nordschwarzwald.de/fileadmin/user_upload/Downloads/04_2024_Strategie_NSW.pdf 



WFG

WAS BEWEGT DIE REGION

Vorstellung der Projektaktivitäten des Innovationszentrums Wissenschaft & Wirtschaft (IZWW)

RegioWIN 2030


Im Juni 2024 fand der Workshop zum Thema „Alltagsinnovationen – leicht gemacht!“ im Turmquartier der Sparkasse Pforzheim Calw statt. Die Veranstaltung war Teil der diesjährigen Smart City Days, die zum Ziel haben, den digitalen Wandel in der Stadt Pforzheim aktiv mitzugestalten. Christoph Ullrich von der Atrineo AG nahm die Teilnehmer mit auf eine Reise in die Vergangenheit, um die Fragen „Was sind Innovationen? Wie entstehen sie, und was können wir daraus für uns mitnehmen?“ zu beantworten.

Ziel des Leuchtturmprojekts „Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft“ ist die Etablierung einer regionalen, außeruniversitären Forschungseinrichtung, die dabei helfen soll, neue wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in die wirtschaftlichen Aktivitäten der Region einfließen zu lassen. Dabei ist es wichtig, den Bedarf der Unternehmen im Nordschwarzwald zu ermitteln, um anschließend gezielt auf deren Bedürfnisse und den aktuellen Fortschritt eingehen zu können. Durch diese Forschungseinrichtung sollen die Unternehmen gestärkt und die Forschungsaktivitäten in der Region gesteigert wer-

den, um langfristig die regionale Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Dies soll unter anderem durch Wissensvermittlung, eigene Forschungsvorhaben, überregionalen Forschungsaustausch und die Kommunikation zwischen den Unternehmen erfolgen.

Teil der Aktivitäten des Innovationszentrums ist die Etablierung einer Arbeitsgruppe mit Innovationsansprechpartnern der regionalen Unternehmen. Das IZWW arbeitet eng mit den Unternehmen zusammen und führt in regelmäßigen Abständen Unternehmensbesuche durch. Angesprochen werden sowohl große als auch mittlere und kleine Unternehmen, die im Bereich der Circular Economy aktiv sind – aber auch diejenigen, die es bislang noch nicht sind. Ziel der Gespräche ist es zum Einen, aus erster Hand den Unterstützungsbedarf zu ermitteln und andererseits, konkret die Thematik Circular Economy aufzugreifen.

Neben den Gesprächen mit den Unternehmen dienen auch die Veranstaltungen als Einstieg

in die verschiedenen Teilgebiete der Circular Economy. So fand im Rahmen des Projekts im Oktober 2024 ein Workshop zum Thema Wasserstoff im Zentrum für Präzisionstechnik statt, bei dem es darum ging, die verschiedenen Anwendungsfelder von Wasserstoff zu erläutern und Unternehmen beim Themeneinstieg zu begleiten. Das Innovationszentrum hat sich zum Ziel gesetzt, überregional die Expertise in den verschiedenen Forschungsgebieten zu nutzen, um den Unternehmen die aktuellsten Trends, Forschungsergebnisse und Erkenntnisse vermitteln zu können. Neben der Gründung des Innovationszentrums steht der Austausch mit Akteuren der regionalen Wirtschaft an erster Stelle. Veranstaltungen wie beispielsweise die Workshops zum Thema Alltagsinnovationen und Wasserstoff helfen dabei, die Akteure untereinander zu vernetzen und gemeinschaftlich als Region Nordschwarzwald zu wachsen. 

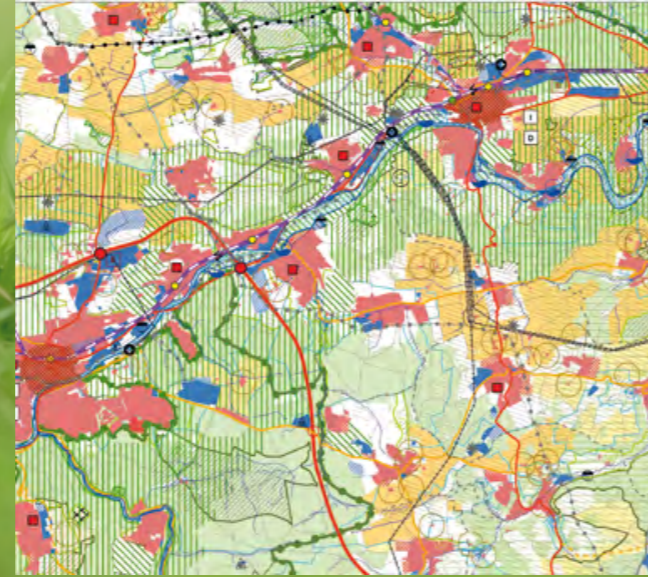
INNOVATIONSZENTRUM
Wissenschaft & Wirtschaft
Nordschwarzwald



Gremiensitzung



Planausschnitt



WAS BEWEGT DIE REGION

RV

Ein Grundgerüst für den neuen Regionalplan steht

Im Jahr 2025 wird die Meinung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange dazu gefragt sein

Der derzeitige rechtskräftige Regionalplan 2015 Nordschwarzwald, der 2005 rechtsverbindlich wurde, ist im Laufe der Zeit an einigen Stellen und bezüglich einiger Themen wie z.B. zu Einzelhandelsgroßprojekten geändert worden. Zu anderen Themen wie Rohstoffsicherung und Landwirtschaft sind ergänzende Teilregionalpläne erstellt worden. Alle Änderungen und die Teilregionalpläne können auf der Website des Regionalverbands Nordschwarzwald unter <https://nordschwarzwald-region.de/regionalplanung/regionalplan/#regionalplan> eingesehen werden.



Was derzeit passiert – Ein Entwurf des Regionalplans wird fertiggestellt

Um den Regionalplan nun grundlegend den gewandelten Bedingungen und Erfordernissen sowie aktuellen gesetzlichen und fachlichen Grundlagen anzupassen, wird derzeit ein neuer Regionalplan aufgestellt. Wie im letzten ZUR ZEIT-Magazin 2023 berichtet, arbeitet die Geschäftsstelle, inklusive Grundlagenerstellung, bereits seit einigen Jahren an dieser Aufstellung eines neuen Regionalplans. Nun steht bald ein erster Entwurf, zu dem sich jeder äußern kann. Der aktuelle Verfahrensstand sowie der dann vorliegende Entwurf können unter <https://nordschwarzwald-region.de/regionalplanung/gesamtfortschreibung/> eingesehen werden.



Die vier großen Kapitel des künftigen Regionalplans lauten:

- Grundsätze für die räumliche Ordnung und Entwicklung
- Regionale Siedlungsstruktur
- Regionale Freiraumstruktur sowie
- Regionale Infrastruktur

Zu diesen Themen wurden in Plansätzen Ziele und Grundsätze formuliert sowie zahlreiche Karten erstellt, die regionalplanerische Festlegungen räumlich verortet darstellen, wie z.B. Regionale Grünzüge, die u.a. der Siedlungsgliederung sowie dem Klimaschutz dienen oder Vorranggebiete für die Landwirtschaft oder den vorbeugenden Hochwasserschutz. Diese Plansätze und Karten sind in Arbeitskreisen diskutiert worden und durch die Gremien des Regionalverbands beraten und anschließend beschlossen worden.

Eine Umweltprüfung, die in die Erstellung des Regionalplans einfließt, in einen Umweltbericht mündet und die Umweltauswirkungen des künftigen Regionalplans beschreibt, ist bis auf eine finale Überprüfung des Gesamtplans im Entwurf von einem externen Fachbüro fertiggestellt.

Was 2025 passieren wird – Die Meinung aller ist gefragt

Sind dann der Regionalplanentwurf mit allen Texten und Karten, die Begründung sowie der Umweltbericht durch den Planungsausschuss beschlossen, findet eine Öffentlichkeitsbeteiligung und eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange statt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung kann jeder auf der oben genannten Website des Regionalverbands die genannten Unterlagen und Karten ansehen und online Stellung nehmen. Zudem werden alle diese Unterlagen bei den drei Landkreisen Enzkreis, Calw und Freudenstadt, beim Stadtkreis Pforzheim und in der Geschäftsstelle in Papierform ausliegen, so dass auch dort die Menschen sich die Planungen ansehen können. Neben der Möglichkeit die Stellungnahme über die Online-Beteiligungsplattform abzugeben, können Stellungnahmen auch per E-Mail, Brief oder Niederschrift abgegeben werden.

Jede Stellungnahme wird geprüft, unabhängig von der Häufigkeit, in der die Stellungnahme in der Geschäftsstelle eingeht. Das heißt, die Fachplaner zu den Themen Siedlung, Verkehr,

Umwelt und Rohstoffe usw. erarbeiten zu jeder fristgerecht eingegangenen Stellungnahme einen Vorschlag, wie mit dieser Stellungnahme umgegangen werden soll, d.h. einen Abwägungsvorschlag. Alle Stellungnahmen und der dazugehörige Abwägungsvorschlag werden dann - bei Privatpersonen natürlich anonymisiert - dem Planungsausschuss des Regionalverbands zum Beschluss vorgelegt. Der Planungsausschuss kann diese Abwägungsvorschläge ändern oder wie vorgelegt beschließen. Sind nach der Abwägung Änderungen am Textteil oder der Karte des Regionalplans nötig, die die Grundzüge der Planung berühren, ist eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange nötig sowie ein erneuter Beschluss der Abwägung durch den Planungsausschuss.

Was 2026 voraussichtlich passieren wird – Der Abschluss des Verfahrens

Ist die Abwägung beschlossen, wird der Regionalplan nach entsprechender Beratung durch die Verbandsversammlung als Satzung beschlossen und durch Genehmigung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen für verbindlich

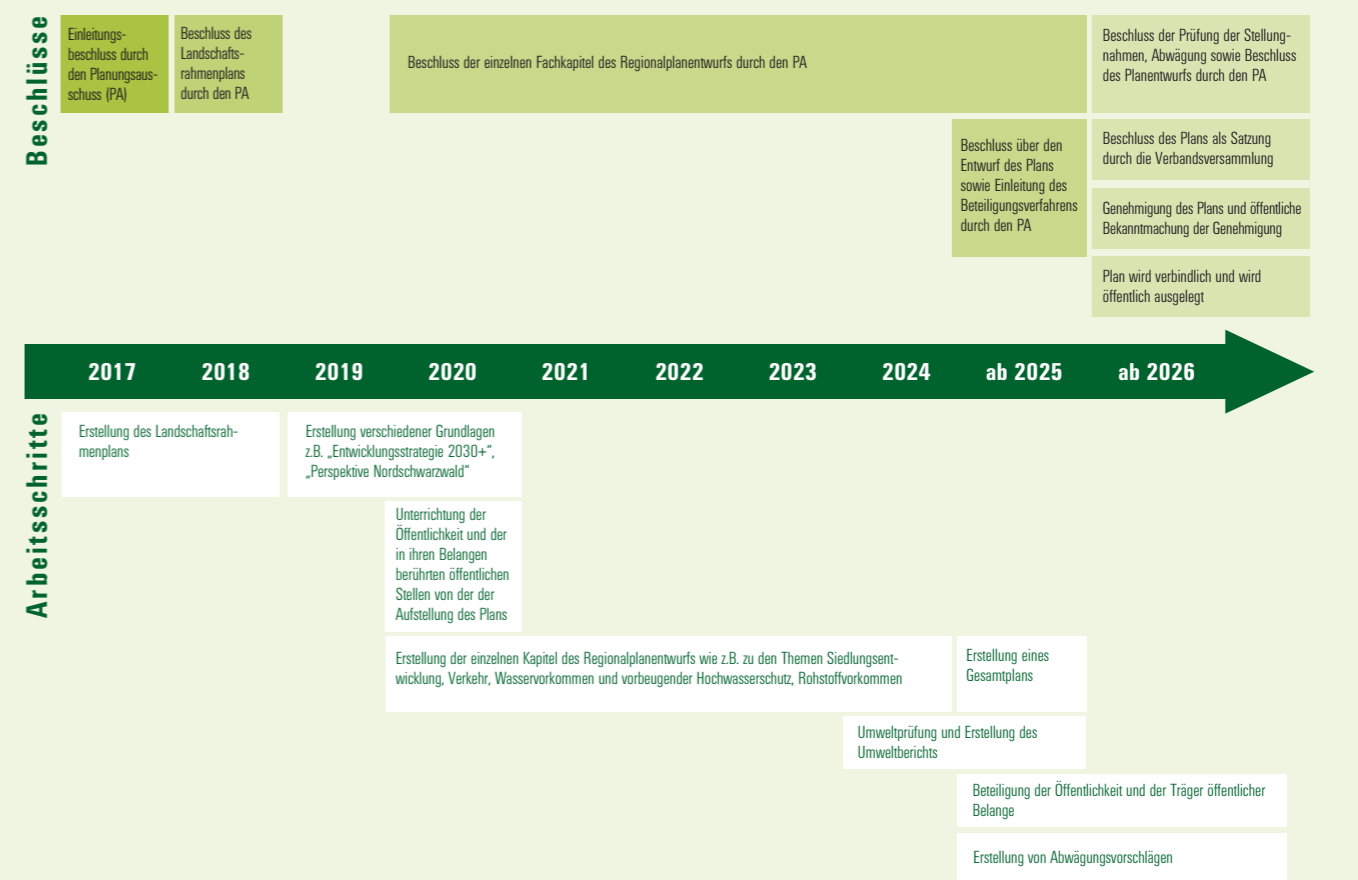
erklärt. Durch Veröffentlichung der Erteilung der Genehmigung im Staatsanzeiger Baden-Württemberg wird der Regionalplan mit seinen Grundsätzen und Zielen verbindlich.

Die im Regionalplan festgelegten Ziele sind dann von allen öffentlichen Stellen bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu beachten und können durch eine planerische Abwägung oder Ermessensausübung nicht überwunden werden. Die Kommunen sind verpflichtet, ihre Flächennutzungs- und Bebauungspläne an die Ziele des Regionalplans anzupassen.

Im Regionalplan festgelegte Grundsätze sind von den genannten Stellen bei ihren raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in der planerischen Abwägung und bei der Ermessensausübung zu berücksichtigen, insbesondere durch die Gemeinden bei der Bauleitplanung.

Der Regionalplan trägt somit maßgeblich zur räumlichen Ordnung und Entwicklung der Region Nordschwarzwald bei und gilt dann wieder für die nächsten circa 15 Jahre. RV

Zeitstrahl mit den wesentlichen Beschlüssen und Arbeitsschritten hin zu einem neuen Regionalplan Nordschwarzwald





Mit zahlreichen Veranstaltungsformaten kommt das Transformationsnetzwerk in direkten Kontakt mit Unternehmen der Region, hier referiert Projektleiterin Katharina Bilaine bei „TraFoNetz meets Schuon“.

Foto: Doris Löffler

WAS BEWEGT DIE REGION

WFG

Motor für die Zukunft der Region

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unterstützt Unternehmen und Beschäftigte

Die Automobil-Zulieferer im Nordschwarzwald stehen vor tiefgreifenden Herausforderungen. Die Transformation zwingt sie, ihre Geschäftsmodelle und Produkte den Marktentwicklungen anzupassen. Automatisierung, der Übergang zur Elektromobilität – wenngleich momentan eingeschränkt – und die Abkehr von fossilen Brennstoffen, das sind nur einige der Kernherausforderungen, denen sich die Automobilbranche gegenüber sieht.

Diese Entwicklung trifft vor allem kleine und mittlere Unternehmen in der Region. Sie können sich oft nur schwer an neuen Rahmenbedingungen anpassen. Betroffen sind im Nordschwarzwald rund 1300 Unternehmen mit knapp 30.000 Beschäftigten, wie eine Erhebung des Transformationsnetzwerks (TraFoNetz) Nordschwarzwald ergab.

„**Der Druck**, innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, ist enorm“, sagt TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine. Als Beispiel nennt sie die zunehmende Bedeutung von Plattformökonomie und Digitalisierung. Es zeige den Unternehmen eine völlig neue Art der Wertschöpfung. Firmen, die bislang auf klassische Produktion fokussiert waren, müssen sich nun beispielsweise mit Softwarelösungen und anderen Geschäftsmodellen und neuen Wettbewerbern auseinandersetzen.

Der Wandel erfordert auch von den Beschäftigten Fertigkeiten und Technologien, die viele noch nicht in vollem Umfang beherrschen. Der Fachkräftemangel verschärft diese Situation für die Unternehmen, da gut ausgebildete Mitarbeitende in Zukunftstechnologien kaum verfügbar sind.

Um den Unternehmen der Region Nordschwarzwald in dieser schwierigen Phase zur Seite zu stehen, wurde vor rund zwei Jahren das Transformationsnetzwerk unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ins Leben gerufen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Partner sind unter anderem die Hochschule Pforzheim, die AgenturQ (gemeinsame Einrichtung von Südwestmetall und IG Metall) sowie die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim.

Seit seiner Gründung hat das TraFoNetz zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Unternehmen der Region und ihre Beschäftigten bei der Bewältigung des Transformationsprozesses zu unterstützen. Nachfolgend ein Blick auf die Leistungen:

Eine der wichtigen Maßnahmen ist die Qualifizierung der Mitarbeitenden. Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, bietet das TraFoNetz gemeinsam mit der AgenturQ, der Agentur für



DIE LEISTUNGEN DES TRAFONETZWERKS STEHEN DEN UNTERNEHMEN KOSTENFREI ZUR VERFÜGUNG.

Foto: Adobe Stock/Kalyakan

Arbeit Nagold-Pforzheim und der AHP (Akademie der Hochschule Pforzheim) zahlreiche Schulungen, Workshops und Weiterbildungen an, um die Belegschaften fit für die Zukunft zu machen.



Darüber hinaus hat das TraFoNetz-Team bisher rund 200 Fachgespräche mit Führungskräften vor Ort in Unternehmen der Region geführt. Dieser Gedankenaustausch dient dazu, die individuellen Herausforderungen jedes Unternehmens zu erörtern und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Auf Führungsebene bietet das Transformationsnetzwerk ebenfalls wichtige Unterstützung. In Strategiesitzungen mit den Experten des TraFoNetzes, darunter der Vorsitzende des Transformationsbeirats, Professor Dr. Bernhard Kölmel, werden zukunftsweisende Entscheidungen erörtert und vorbereitet.

Ein weiteres Angebot sind Veranstaltungen. Zahlreiche Events verschiedener Formate in Präsenz und Online, darunter Halbtages-Workshops, Impulse, Netzwerk-Lounges, um nur einiges zu nennen, haben wichtige Informationen und Erkenntnisse sowie Best-Practice-Beispiele vermittelt. Als Großereignis fand der Transformations-Kongress im November 2024 statt. Daneben hat das Transformationsnetzwerk mit „**Fahrtwind**“ einen Podcast ins Leben gerufen. In den Audio-Folgen werden Beispiele anderer Branchen präsentiert, die bereits erfolgreich einen Transformationsprozess durchlaufen haben. Der Podcast gibt den Unternehmen wertvolle Anregungen, den eigenen Wandel erfolgreich zu gestalten.

Um die Zukunft der Region zu sichern, hat das TraFoNetz mehrere Studien in Auftrag gegeben. Eine der zentralen Veröffentlichungen ist die **Untersuchung „Foresighting und Trendanalysen Plattform-Ökonomie“**. Sie zeigt, welche Potenziale der Nord-

schwarzwald für die Zukunftsgestaltung hat. Die Ergebnisse geben den Unternehmen eine wichtige Grundlage, um Chancen und Herausforderungen besser einschätzen zu können. Zudem zeigt die **Future Skills Studie**, welche Kompetenzen die Arbeitskräfte in Zukunft benötigen. Mehr dazu an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Ein weiteres Highlight des TraFoNetzes sind die Auslandsreisen in Länder wie USA, China und Saudi-Arabien. Diese thematisch speziell auf die **Plattformökonomie** ausgerichteten Reisen bieten Einblicke in internationale Märkte und digitale Geschäftsmodelle. Unternehmen der Region erhalten dadurch Anregungen, welche innovativen Geschäftsmodelle auch für sie interessant und welche neuen Geschäftsfelder außerhalb der Automobilindustrie erfolgversprechend sein können.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, lädt die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald ein, die kostenfreien Leistungen des Transformationsnetzwerks abzurufen. Sein Appell: „Egal, ob Sie gerade am Anfang eines Transformationsprozesses stehen oder bereits mittendrin sind – das TraFoNetz bietet Unterstützung für jede Phase des Wandels. Zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen und von unserem Expertenwissen zu profitieren. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Region Nordschwarzwald.“

www.trafonetz.de WFG



WAS BEWEGT DIE REGION

RV

Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie

Die Meinung aller ist gefragt! Information der Öffentlichkeit und Kommunen

Auch im Jahr 2024 hat sich der Regionalverband Nordschwarzwald mit der Aufstellung der Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie beschäftigt und weiter an ihrer inhaltlichen Ausgestaltung gearbeitet.

Die Teilregionalpläne bestehen aus Textteilen, in denen Ziele und Grundsätze festgelegt werden, und einem Kartenteil, der die Gebiete für Wind- und Solarenergie darstellt. Den Teilregionalplänen ist eine Begründung beigefügt, die die Beweggründe für die Festlegung der Ziele und Grundsätze erläutert. Begleitend wird ein Umweltbericht erstellt, der die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen, die die Verwirklichung des Plans auf die Umwelt hat, sowie anderweitige Planungsmöglichkeiten ermittelt, beschreibt und bewertet.

Zur Information der Öffentlichkeit und der Kommunen über einen ersten Entwurf der Teilregionalpläne, über die Planverfahren sowie die Beteiligungsmöglichkeiten hat die Verbandsverwaltung im Frühjahr 2023 drei teilweise hybride Informationsveranstaltungen in Bad Wildbad, Niefern-Öschelbronn und Loßburg veranstaltet, um möglichst nah vor Ort in der gesamten Region die Menschen zu erreichen. Die Veran-

staltungen bestanden jeweils aus einem Vortrag und einem anschließenden Teil, bei dem sich die Besucherinnen und Besucher an Informationsständen zu verschiedenen Themen informieren konnten. An den Informationsständen ging es um Themen wie die Kriterien, die zu den jeweiligen Gebieten geführt haben, die Umweltprüfung, den Artenschutz und die Beteiligungsmöglichkeiten. Hier konnten sich alle Interessierten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regionalverbandes, des Dialogforums Energiewende und Naturschutz des NABU und BUND sowie der Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz des Regierungspräsidiums Karlsruhe austauschen.

Im Laufe des Jahres wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsverwaltung aber insbesondere durch den Verbandsdirektor, Herrn Sascha Klein, auf unzähligen Veranstaltungen der Landratsämter, Gemeinden, Ortschaftsräte, von Parteien, Verbänden und Vereinen in der Region die Aufstellung der Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie vorgestellt. Hierdurch konnten über die eigenen drei Veranstaltungen hinaus Interessierte in der Region erreicht werden.



Foto: Regionalverband

Öffentliche Informationsveranstaltung zu den Teilregionalplänen Wind- und Solarenergie am 07.02.2024 im Kurhaus Bad Wildbad

Die Presse berichtete nahezu wöchentlich über den Ausbau von Wind- und Solarenergie in der Region. Dies alles zeigt, dass das Thema die Menschen in der Region beschäftigt.

Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Träger öffentlicher Belange

Neben der umfassenden informellen Information der Öffentlichkeit wurde auch das formelle Verfahren vorangetrieben und die Öffentlichkeit sowie die Träger öffentlicher Belange gebeten, Stellungnahmen zu den Entwürfen der beiden Teilregionalpläne abzugeben.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vom 12.02.2024 bis 15.03.2024 sowie der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange vom 05.02.2024 bis 05.05.2024 gingen zum Teilregionalplan Windenergie ca. 15.000 Stellungnahmen ein, wobei der überwiegende Teil aus der Öffentlichkeit eingereicht wurde und ca. 200 von den Trägern öffentlicher Belange.

Hinsichtlich des Teilregionalplans Solarenergie gingen insgesamt ca. 200 Stellungnahmen ein.

Angeboten wurde erstmalig die Bereitstellung der Unterlagen in digitaler Form auf einer eigens dafür eingerichteten Plattform auf der Website des Regionalverbands Nordschwarzwald. Hier konnten alle relevanten Unterlagen zu den Plänen eingesehen und eine Stellungnahme eingereicht werden. Der größte Teil der Stellungnahmen wurde allerdings nicht über diese Online-Beteiligungsplattform abgegeben, sondern ging in Papierform ein, sodass diese Stellungnahmen in der Verbandsverwaltung zunächst digitalisiert wurden. Alle vorgebrachten Argumente der Stellungnahmen werden derzeit geprüft und Abwägungs- und Beschlussvorschläge erarbeitet, die dann dem Planungsausschuss des Regionalverbands zum Beschluss vorgelegt werden.

Die Inhalte und der Umfang der Stellungnahmen unterscheiden sich stark. Es gibt unterstützende Stellungnahmen, die zusätzliche bzw.

größere Gebiete für Wind- und/oder Solarenergie fordern. Daneben gibt es Stellungnahmen, die Verkleinerungen und/oder die Herausnahme von Gebieten fordern.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Jahr 2025

Auch im Jahr 2025 werden alle nochmals die Möglichkeit haben, sich zu den dann überarbeiteten Entwürfen der Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie zu äußern. Auch die hier eingehenden Stellungnahmen werden geprüft werden und die Verbandsverwaltung wird Abwägungs- und Beschlussvorschläge erarbeiten, die dann erneut dem Planungsausschuss vorgelegt werden.

Ziel per Gesetz ist es, im September 2025 die Teilregionalpläne Wind- und Solarenergie durch die Verbandsversammlung als Satzung beschließen zu lassen. RV



WAS BEWEGT DIE REGION

WFG

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Nordschwarzwald

Digitale Transformation

Technologische Entwicklungen verändern unsere Welt in rasantem Tempo – und der Nordschwarzwald ist keine Ausnahme. In einer Zeit, in der technologische Innovationen immer schneller Einzug halten, stehen Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen vor der Aufgabe, diesen Wandel aktiv mitzugestalten. Der Nordschwarzwald, geprägt von Handwerk und Mittelstand, hat das Potenzial, durch Digitalisierung noch wettbewerbsfähiger und zukunftssicherer zu werden. Doch was bedeutet das konkret für die Region – und wie kann dieser Wandel erfolgreich umgesetzt werden?

Als wichtiger Teil eines schlagkräftigen Digital Hub Netzwerkes im Land bietet der Digital Hub Nordschwarzwald an seinen drei Standorten Pforzheim/Enzkreis, Nagold und Horb passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Start-ups. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten. Durch individuelle Beratung ist die Erfassung von Problemstellungen und Bedarfen im Digitalisierungskontext sowie deren Beantwortung gewährleistet.

Mit dem Digitalisierungsscheck leistet der Digital Hub einen Beitrag für Unternehmen, zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und neue Geschäftsmodelle. Ansprechpartner aus dem Projektteam analysieren den digitalen Reifegrad anhand von acht Schlüsselbereichen, empfehlen maßgeschneiderte Lösungsmaßnahmen und die passenden Kontakte zu Partnern – vor Ort beim Unternehmen sowie auf Wunsch online. Handlungsfelder von der IT-Infrastruktur und Produkten, über die Prozesslandschaft und Organisation bis hin zur Strategie werden thematisiert. Anschließend begleitet und unterstützt das Projektteam bei den nächsten Schritten.

Bedarfe rund um die Künstliche Intelligenz (KI) werden aktuell in enger Zusammenarbeit mit dem KI-Lab Nordschwarzwald adressiert. Für Unternehmen besteht das Angebot, zusammen mit KI-Experten ihre Daten aufzubereiten und eine KI zu trainieren. Ziel des KI-Labs ist, Unternehmen von der Idee bis zum KI-Piloten zu unterstützen. Hierfür stellt das Projekt eine leistungsfähige Umgebung, darunter KI-fokussierte Serverkapazitäten und Software.

UnternehmerInnen sind herzlich zu einem Austausch über Digitalisierung und KI eingeladen. Weitere Informationen über beide Projekte sind hier verfügbar: www.digitalhub-nordschwarzwald.de.

Gemeinsam den Wandel durch KI gestalten

In einer Zeit, in der Künstliche Intelligenz die Art und Weise, wie wir arbeiten und leben, grundlegend verändert, will die KI-Allianz Baden-Württemberg eine Schlüsselrolle einnehmen. Sie wurde mit dem Ziel gegründet, den Zugang zu KI für Unternehmen jeder Größe zu erleichtern und dabei insbesondere kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den sechs Regionen des Landes – Nordschwarzwald, Karlsruhe, Stuttgart, Neckar-Alb, Freiburg, und Ostalbkreis – schafft die Allianz eine Plattform für den Austausch von Know-how und Expertise. Das ermöglicht einen zielgerichteten Wissenstransfer, der nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärkt, sondern auch Innovationen beschleunigt.

Ein zentraler Ansatzpunkt der Allianz ist das sogenannte "Community-Management", bei dem die einzelnen Regionen lokale Netzwerke aufbauen. Diese fördern nicht nur den Austausch zwischen den Akteuren vor Ort, sondern bieten auch eine Plattform, auf der neue Projekte aus den spezifischen Anforderungen der Region heraus entstehen können. „So entwickeln wir praxisnahe Lösungen, die den Menschen und Unternehmen in den Regionen direkt zugutekommen“, erklärt Daniel Fissl, Community Manager der Region Nordschwarzwald. Zukünftige Projekte der KI-Allianz beinhalten den Aufbau einer landesweiten Datenplattform sowie die Umsetzung von Business-Cases, die zeigen, wie KI-Technologien erfolgreich in verschiedenen Branchen eingesetzt werden können.

UnternehmerInnen sind herzlich zu einem Austausch über Digitalisierung und KI eingeladen. Weitere Informationen über die KI-Allianz Baden-Württemberg sind hier verfügbar: www.ki-allianz.de.



Nach dem Förderbescheid für die ersten technisch geprägten Teilprojekte der KI-Allianz im Sommer 2023 übergab Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut den beteiligten Regionen den Förderscheck für das projektübergreifende Vorhaben „Community Management“.



Vertreter der Industrie im Gespräch mit den Standortleitern des Digital Hubs und Prof. Dr. Tim Jansen von der DHBW Stuttgart Campus Horb (2.v.l.) beim 2. Cybersecurity Symposium Nordschwarzwald

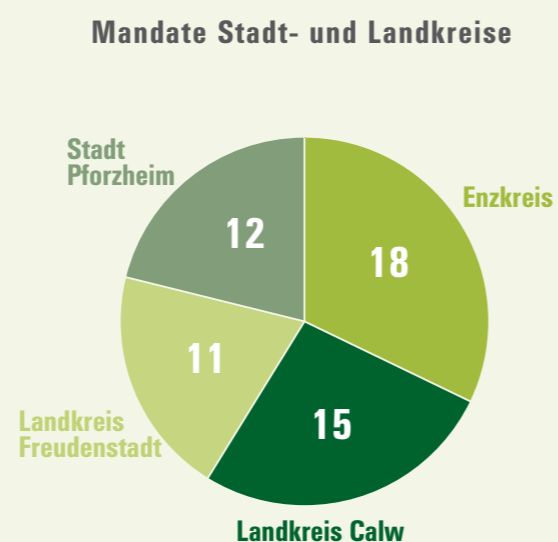
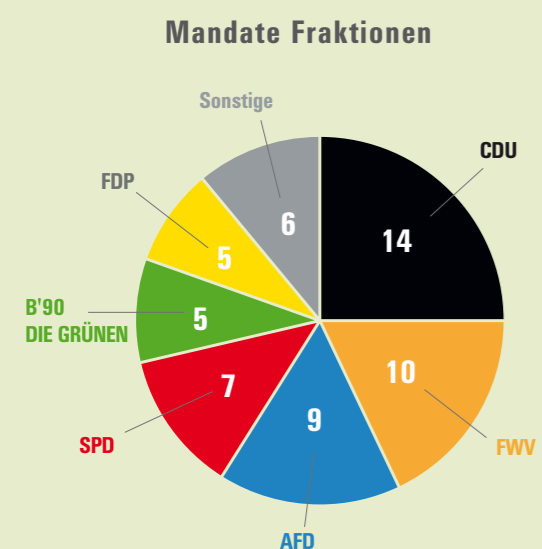


DAS SIND WIR **RV**

Die Verbandsversammlung 11. Wahlperiode 2024–2029

- 56 Mitglieder (Enzkreis 18, Pforzheim 12, Kreis Calw 15, Kreis Freudenstadt 11)
- Amtszeit 5 Jahre
- **Verbandsvorsitzender Klaus Mack, MdB**
- **1. Stellvertretender Verbandsvorsitzender Bastian Rosenau**
- **2. Stellvertretende Verbandsvorsitzende Nele Willfurth**

Infolge der Kommunalwahl ergab sich folgende Mandatsverteilung:



ORGANIGRAMM 11. WAHLPERIODE 2024-2029



Quelle Diagramme und Organigramm: Regionalverband

Das Hauptorgan des Regionalverbands ist die Verbandsversammlung. Die Verbandsversammlung setzt sich aus Vertretern des Landkreises Calw, des Enzkreises und des Landkreises Freudenstadt sowie Vertretern des Gemeinderats des Stadtkreises Pforzheim zusammen. Sie trifft Entscheidungen in allen Angelegenheiten des Regionalverbands, sofern diese nicht gemäß Gesetzgebung in die Zuständigkeit des Verbandsvorsitzenden fallen. Die Verbandsversammlung richtet zur Vorbereitung der Verhandlungen über die Aufstellung der Regionalpläne und zur Beschlussfassung einen Planungsausschuss ein. Diesem Ausschuss kann die Verbandsversammlung zusätzliche dauerhafte Aufgaben als beschließendem oder beratendem Ausschuss übertragen.

In den konstituierenden Sitzungen der Kreistage und des Gemeinderats von Pforzheim wurden die Mitglieder gewählt, die für einen Zeitraum von 5 Jahren ehrenamtlich in der Verbandsversammlung tätig sein werden.

Desto näher nun die erste konstituierende Sitzung der Verbandsversammlung der 11. Wahlperiode (2024-2029) rückte, desto höher stieg das Spannungsbarometer – wie immer, wenn gewählt wird.

Alle Mitglieder der Verbandsversammlung traten am 23. Oktober 2024 im Bürgersaal des Rathauses Altensteig erstmalig in der neuen 11. Wahlperiode zusammen, um den oder die Verbandsvorsitzende/-n und seine beiden Stellvertreter/innen zu wählen sowie die Vertreter des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses und des Planungsausschusses zu bestimmen.

Der bisherige Verbandsvorsitzende Klaus Mack, begrüßte neue und ausscheidende Mitglieder, Vertreter der Presse, anwesende

Verbandsvorsitzender Klaus Mack, MdB und Verbandsdirektor Sascha Klein

Mitarbeiter des Regionalverbands und weitere Gäste. Er blickte auf die vergangene Wahlperiode zurück und verabschiedete im Anschluss die ausscheidenden Mitglieder.

Auch die Besetzung der beiden Ausschüsse (Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschuss sowie Planungsausschuss) wurde in der Sitzung vorgenommen. Bereits vor der konstituierenden Sitzung hatten sich die Fraktionen anhand vorliegender Berechnungen hinsichtlich der Ausschussgröße über die Verteilung der Sitze verständigt. Die Besetzung konnte im Wege der Einigung erfolgen.

Der Regionalverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und fungiert als ein Bindungsglied zwischen dem Land und den Kommunen. Die Regionalplanung ist das zentrale Thema. Der Regionalverband verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Er setzt sich aus der Verbandsversammlung, dem Verbandsvorsitzenden, dem Verbandsdirektor und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. RV





Foto: Adobe Stock/vegefox.com

PROJEKTE DER REGION

WFG

Eine Vernetzungs-Plattform für den Nordschwarzwald

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald unterstützt die Unternehmen in der Region in der Transformation. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den Unternehmen der Wertschöpfungskette Automobil. Transformationsbedarfe gibt es aber auch in vielen weiteren Branchen.

In den vergangenen Monaten konnten viele Unternehmen für die Beteiligung in unterschiedlichen Netzwerk-Aktivitäten gewonnen werden: In Fachworkshops, Informationsveranstaltungen oder Netzwerk-Abenden wie z.B. der Transformationslounge standen (gegenseitiges) Lernen und das Vernetzen von und mit Experten im Fokus.

In Zukunft wird dieses Netzwerk durch einen digitalen Baustein, die „Transformations-Plattform“ auf ein neues Level gehoben. Mit der Firma CAS Software AG aus Karlsruhe konnte ein kompetenter Branchenexperte gewonnen werden, der seine Social-CRM und Portal-Lösungen nun auf die spezifischen Be-

darfe der Region Nordschwarzwald anpassen und eine solche Transformations-Plattform entwickeln wird.

Neben dem Aufbau eines Netzwerks sind Strategie, Mitarbeiterentwicklung, Fachkräftegewinnung und Innovation wichtige Transformationsthemen. TraFoNetz hat sich in den vergangenen Monaten als Kompetenz-Zentrum für Transformationsthemen etabliert und vielfältige Wissensangebote entwickelt. Mit der Online-Plattform bekommt die Region nun einen zentralen Anlaufpunkt für sämtliche Themenbereiche rund um Transformation. Unternehmensvertreter werden genauso wie Beschäftigte auf einer Homepage alle relevanten Informationen finden. Ein geschützter Bereich, der nur registrierten Nutzern zur Verfügung steht, bietet umfassende Vernetzungsmöglichkeiten. Die Online-basierte Plattform wird durch eine App ergänzt, die eine gezielte

Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit innerhalb der Netzwerk-Community ermöglichen wird. Die bereits existierenden Communities of Practice und TrafoNetz-Connect-Gruppen erhalten somit ein weiteres Tool zur Vernetzung.

Die Transformations-Plattform und die dazugehörige App werden Chancen für alle Akteure in der Region eröffnen, mit ihren jeweiligen Communities zielgenau zu kommunizieren und zu interagieren. Geo-Channels erlauben z.B. lokale Kommunikation mit den Unternehmen in einem Teilbereich der Region. Die Plattform wird Anfang 2025 online gehen und sukzessive ausgebaut werden.

WFG

Foto: WFG/G.Laiche



TraFoNetz Connect auf Unternehmensbesuch bei Avantec in Illingen

HEUTE WISSEN,
WELCHE KOMPETENZEN
IN DER AUTOMOBIL-
WIRTSCHAFT MORGEN
WICHTIG SIND.



Die druckfrischen Exemplare der Future-Skills-Studie für den Nordschwarzwald präsentieren (von links): TraFoNetz-Projektleiterin Katharina Bilaine sowie die Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk.

WFG

PROJEKTE DER REGION

Kompetenzen in der Zukunft

Future-Skills-Studie zu Fähigkeiten von Unternehmen und Beschäftigten bis 2030

Mit der kürzlich veröffentlichten Studie „Future Skills“ setzt das Transformationsnetzwerk (TraFoNetz) Nordschwarzwald einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft der Region. In Kooperation mit der AgenturQ, eine Einrichtung von Südwestmetall und IG Metall, hat TraFoNetz das Beratungsunternehmen IW Consult (Köln) beauftragt, die erfolgskritischen Kompetenzen für Unternehmen im Nordschwarzwald bis 2030 zu ermitteln.

Durch die Auswertung von 15.000 Online-Stellenanzeigen zwischen 2018 und 2023 wurde ermittelt, welche Fähigkeiten in den kommenden Jahren gefragt sind. Die Analysen sind in übersichtliche Cluster zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen: Die Nachfrage nach digitalen Fähigkeiten, wie IT-Sicherheit, künstlicher Intelligenz und Datenmanagement steigt rasant. Auch soziale Eigenschaften wie Resilienz und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit werden wichtiger.

Unter Federführung der Projektmanagerinnen Svea Taube und Veronika Glenk wurde das Online-Tool „Zukunftskompetenzen Nordschwarzwald“ entwickelt und zum Abruf auf die Webseite www.trafonetz.de/zukunftskompetenzen gestellt. Es ermöglicht Unternehmen, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden, die Ist- und Soll-Kompetenzen zu identifizieren.

Für Sylvia Schweizer von der MAHLE Behr GmbH & Co. KG in Mühlacker bietet das Angebot eine praxisnahe Unterstützung: „Den Selbstcheck können wir zukünftig als wertvolles Tool zur Selbsteinschätzung unserer Mitarbeitenden nutzen.“ Schweizer sieht in den digitalen Werkzeugen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten.

Neben diesem Selbstcheck kann auf der TraFoNetz-Website eine interaktive Weiterbildungslandkarte aufgerufen werden, um die passenden regionalen Weiterbildungsangebote zu finden. Zudem informiert eine Unternehmenslandkarte über Branchen und Firmen der Region.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), sagt: „Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen, dass sich regionale Unternehmen mit den richtigen Maßnahmen zukunftssicher aufstellen können.“ Weiterbildung spielt eine zentrale Rolle. Mit dem neuen Tool, das Kompetenzsteckbriefe für die wichtigsten Zukunftsfähigkeiten bis 2030 enthält, sind Unternehmen bestens auf die anstehenden Veränderungen vorbereitet.

WFG

Foto: Adobe Stock/Imron, Personalfoto: Gerd Laiche



Famigowerbung:
Webseite und Social Media

PROJEKTE DER REGION

WFG

Standort- informationssystem FAMIGO

Ein wichtiges Tool zur Fachkräftegewinnung und Arbeitsmarktintegration in der Region

Als digitales und mehrsprachiges Informationssystem bietet Famigo potenziellen Arbeits- und Fachkräften und ihren Familien einen umfassenden Überblick über aktuelle Standortinformationen in allen Kommunen und die entsprechende familienrelevante Infrastruktur der Region Nordschwarzwald. Dazu zählen relevante Bereiche wie medizinische Versorgung, Kinderbetreuung, Schulen, Freizeitmöglichkeiten und vieles mehr.

Jedes Unternehmen in der Region kann das System kostenfrei nutzen, um sowohl bereits aktive als auch potenzielle Arbeits- und Fachkräfte über die Rahmenbedingungen des lokalen Standorts und der näheren Umgebung zu informieren. Famigo kann mit minimalem Aufwand in die eigene Firmenwebsite eingefügt werden. So können sich interessierte Bewerberinnen und Bewerber sowohl über das Unternehmen und seine freien Stellen als auch über das Lebensumfeld des potenziellen Arbeitsorts einen präzisen Überblick verschaffen.

Famigo wurde von den Stadt- und Landkreisen Pforzheim, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt und den 5 großen Kreisstädten der Region, Mühlacker, Calw, Nagold, Freudenstadt, Horb am Neckar zusammen mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) für den gesamten Nordschwarzwald realisiert. Die Akteure sehen Famigo als wichtiges Tool, um die Fachkräftegewinnung und Arbeitsmarktintegration in der gesamten Region Nordschwarzwald voran zu bringen und die regionalen Unternehmen dabei zu unterstützen, qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte nicht nur zu finden, sondern auch zu binden.

Verfügbar ist das System übrigens nicht nur auf Deutsch, Englisch und Französisch, sondern auch auf Ukrainisch. Hierfür hatte die WFG vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg die Zusage einer finanziellen Unterstützung erhalten. Mit der ukrainischen Version kann auch diese für den Arbeitsmarkt durchaus relevante Zielgruppe noch gezielter über die relevanten Standortbedingungen in der Region informiert werden.

WFG



FRAGEN...

zum digitalen Standort-Infosystem Famigo

beantworten neben den Wirtschaftsförderern der Kommunen und Landkreise:

Kerstin Weipert, Projektleiterin bei der WFG:
weipert@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231 1543696 oder
Alexander Feldberger, Geschäftsführer FAMIGO GmbH:
af@famigo.info oder Telefon 0152 09152143



Lichterfest Bad Liebenzell 2023



Start der 1. Kultur Radtour in Mühlacker

RV

PROJEKTE DER REGION

Der Kultursommer Nordschwarzwald

Ein kulturelles Aushängeschild für die Region

Die Region Nordschwarzwald steht nicht nur für beeindruckende Natur und eine starke Wirtschaft, sondern auch für ein lebendiges und vielfältiges kulturelles Leben. Ein besonders strahlendes Beispiel für das kulturelle Engagement der Region ist der Kultursommer Nordschwarzwald, der sich in den letzten vier Jahren zu einem großartigen und nicht mehr wegzudenkenden Event entwickelt hat.

Der Kultursommer bietet seit 2021 ein vielfältiges Programm, das Menschen aus der ganzen Region und darüber hinaus anzieht. Ob Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen oder Kunstinstallationen – der Kultursommer bringt die Kultur direkt zu den Menschen und macht sie im wahrsten Sinne des Wortes erlebbar.

Die Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil der Identität des Nordschwarzwaldes. Sie stärkt nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Region, sondern trägt auch wesentlich dazu bei, das Bild des Nordschwarzwaldes nach außen zu prägen. Der Kultursommer Nordschwarzwald ist daher weit mehr als ein Festival – er ist ein Symbol für die kreative Kraft, die in der Region steckt. Es ist diese kulturelle Vielfalt, die dazu beiträgt, den Nordschwarzwald nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als lebenswerte und dynamische Region zu etablieren.

Die Kultur Radtour: Bewegung und Kultur neu gedacht

Für den Kultursommer 2024 wurde von der Arbeitsgemeinschaft Kulturregion ein Kulturelles Bildungsprojekt ins Leben gerufen: Die Kultur



Goldstadtbuss in Nagold bei der Eröffnung des Kultursommers mit Partnern und Sponsoren

Radtour Nordschwarzwald. Kultur und Outdoor-Erlebnisse werden auf einzigartige Weise miteinander verbunden. Die Tour verbindet so nicht nur die Dörfer und Städte der Region, sondern auch ihre Menschen und Kulturen. Die Etappen sollen über die Jahre über die gesamte Region ausgedehnt werden und so die besondere Verbundenheit zwischen Natur, Kultur und Lebensgefühl erleben lassen, die den Nordschwarzwald so einzigartig macht.

Ein Jubiläum steht bevor: 5 Jahre Kultursommer

Im Jahr 2025 wird der Kultursommer ein besonderes Jubiläum feiern: Zum fünften Mal in Folge wird die Region zum Schauplatz dieses kulturellen Highlights vom 17.07. bis 17.08.2025. Die Auftaktveranstaltung wird am 17.07.2025 auf der Gartenschau Freudenstadt und Baiersbronn stattfinden. Ein Tag lang wird die Kulturregion Nordschwarzwald im Fokus stehen und Besucherinnen und Besucher von der Vielfalt des Nordschwarzwalds überzeugen.

Der Kultursommer Nordschwarzwald hat nicht nur lokale Akteure und Kulturschaffende zusammengebracht, sondern die Region auch weit über ihre Grenzen hinaus als Kulturregion positioniert. Die mehr als 100 Veranstaltungen des Sommers haben bewiesen, dass der Nordschwarzwald nicht nur wirtschaftlich stark ist, sondern auch kulturell eine Spitzenregion darstellt. In den nächsten Jahren wird der Kultursommer diesen Weg weitergehen – mit neuen Ideen, kreativen Formaten und einem starken Netzwerk von Partnern und Sponsoren.

RV



PROJEKTE DER REGION

RV

KoOpRegion und die „Allianz für morgen“

Stand des Projektes KoOpRegion

Das Projekt KoOpRegion - Kommunale Kooperationsoptionen für die nachhaltige Flächennutzung in der Region Nordschwarzwald (Laufzeit: 02/2020 - 01/2025) wird vom Regionalverband Nordschwarzwald koordiniert. Ein Projektkonsortium mit den wissenschaftlichen Partnern Europäisches Institut für Energieforschung (EIFER), Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung (ZIRIUS), Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) und MWO Markt- und Organisationsforschung bearbeitet die Forschungs- und Umsetzungsphase des Projekts mit fachlicher Unterstützung von Praxispartnern aus der Region - IHK und Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) - sowie der Stadt Pforzheim. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie Stadt-Land-Plus gefördert.



Im Zuge der Umsetzungsphase wurden in zwei Modell-Gewerbegebieten folgende ausgewählte Maßnahmenmixe für ein nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement getestet und wissenschaftlich begleitet:

- **stärkerer Einsatz des Erbbaurechts als Baustein einer nachhaltigen Bodenbeverrattungspolitik**
- **Aufbau und Verbreitung eines regional angepassten Nachhaltigkeitsbewertungs- und zertifizierungssystems für Gewerbegebiete**
- **Verankerung eines regionalen Gewerbeflächenmanagements zur Unterstützung der Kommunen bei der nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung**

Aus den Erfahrungen der Umsetzungsphase wurden Handlungsempfehlungen formuliert und verbreitet. Eine Projektgruppe „Nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement“ entwickelte eine regionale Strategie für ein nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement, dies in Ergänzung zu bereits in der Region entwickelten Strategien, wie z.B. der „Strategie 2026“ der WFG. In den wissenschaftlich begleiteten Strategieprozess flossen Ergebnisse und Erfahrungen aus der Forschungs- sowie der Umsetzungsphase ein. Die Handlungsempfehlungen sowie die Strategie sollen zeitnah veröffentlicht werden.

KoOpRegion beim 2. Bundeskongress „Tag der Regionen“

Der 2. Bundeskongress „Tag der Regionen“, organisiert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, fand vom 27. bis 29.05.2024 in Pforzheim unter dem Motto „Fläche unter Druck – Interessenkonflikte planvoll lösen“ statt. Im Fokus der Veranstaltung standen die miteinander konkurrierenden Ansprüche an die begrenzten Flächen, wie Wohnen, Wirtschaft, Freiraum, Landwirtschaft, Energie, Umwelt, und Mobilität. Dabei tauschten sich etwa 300 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis aus, um Lösungen für die wachsenden Herausforderungen der Flächennutzungen im Sinne einer nachhaltigen Raum- und Siedlungsentwicklung zu finden. Über 700 Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung per Livestream.



V.l.n.r.: Gunther Krichbaum, MdB, Dr. Marianne Engeser, Fraktionsvorsitzende der CDU im Gemeinderat der Stadt Pforzheim, Frank Fillbrunn, Sozialbürgermeister der Stadt Pforzheim, Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald (IHK), Klaus Mack, MdB, Vorsitzender des Regionalverbandes Nordschwarzwald (RV) und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) GmbH

Dies war eine gute Gelegenheit, die Region mit den aktuellen Forschungsaktivitäten des Projekts KoOpRegion zu präsentieren. „Die Forschungsfrage des KoOpRegion Projektes und seine Erkenntnisse passen hervorragend zum Thema des diesjährigen Bundeskongresses“, so Klaus Mack, Verbandsvorsitzender des Regionalverbandes Nordschwarzwald. In seiner Begrüßungsrede stellte Herr Mack die Herausforderung der Zukunft dar, Flächenkonflikte in regionaler Verantwortung zu lösen. Die Aufgabe dabei sei, „regional zu kooperieren, Fläche zu sparen, nachhaltig zu wirtschaften und Synergien zu generieren.“

Präsentiert wurde das Projekt in verschiedenen Formaten wie Impulsvortrag, Poster, gemeinsame Präsentation der Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände BW sowie am gemeinsamen Informationsstand der Akteure aus der Region Nordschwarzwald – WFG, IHK und Regionalverband – sowie der Stadt Pforzheim.

„Allianz für Morgen“

Am 27.02.2019 haben die drei regionalen Akteure - IHK, WFG und Regionalverband - nach einem breit angelegten Prozess unter Beteiligung zahlreicher Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft die regionale Entwicklungsstrategie „Nordschwarzwald 2030+“ vorgestellt. Sie beinhaltet insgesamt sechs Handlungsfelder und Entwicklungsziele, wie sich die Chancen der Region wahren und ausbauen sowie die Risiken in der Region abbauen lassen:

1. **Fachkräfte für die Region ausbilden und gewinnen**
2. **Innovation & Wissenstransfer für kleine und mittlere Unternehmen stärken**
3. **Technologieführerschaft ausbauen – Wertschöpfung steigern durch neue Lösungen und Dienstleistungen**
4. **Natur & Stadt leben und erleben**
5. **Moderne Infrastruktur ausbauen**
6. **Region gemeinsam gestalten und Teilhabe ermöglichen**

Quellen: Karte Maptionnaire, EIFER 2023, Stadt Pforzheim, Stadt Mühlacker



Die drei regionalen Akteure verstehen sich dabei als Treiber der Entwicklungsziele, aber auch als Verantwortliche für deren direkte Umsetzung. Die IHK hat nun die Initiative ergriffen, um die Strategie mit der WFG und dem Regionalverband und ggf. weiteren Partnern weiterzuverfolgen und durch die Initiative „Allianz für Morgen“ konkreter zu werden. Der öffentliche Start der Initiative erfolgte am 12.11.2024.



Gemäß der Absichtserklärung zur „Allianz für Morgen“ setzen sich die drei Partner u.a. dafür ein, dass bereits vorhandene Angebote in den Bereichen Information, Beratung und Qualifizierung untereinander kommuniziert werden.

„Im Rahmen der „Allianz für Morgen“ und durch den Fachbeirat der WFG wollen wir die Ergebnisse und Themen des Projekts KoOpRegion in der Zukunft weiter verstetigen, verbreiten und umsetzen.“ sagt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Hierdurch soll ein integriertes nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement in der Region mittel- und langfristig etabliert und Kommunen bei ihrer wirtschaftlichen und flächeneffizienten Entwicklung unterstützt werden. **RV**

REGION NORDSCHWARZWALD
Regionalverband



REGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung



Foto: Adobe Stock/N. Felix/peopleimages

Wir verbinden räumliche und wirtschaftliche Entwicklungen im Nordschwarzwald.

www.nordschwarzwald-region.de

www.nordschwarzwald.de